

Kampf um das Überleben

Der Curling-Club Biel ist der älteste Curlingclub der Region. Eine neue Crew mit einem früheren Präsidenten klärt nun ab, wohin die Reise führen wird.



Eröffnungsturnier 2015: Die Curler aus Biel, Grenchen und seit letzter Saison Solothurn gehen Mitte Oktober in die sechste Saison in der neuen Halle. Bild: Matthias Käser/a

Beat Moning

1955 wurde der CC Biel-Bienne (CCBB) gegründet. Prominente Bieler Bauherren waren da massgeblich beteiligt, und «motivierte Kegelspieler», wie nachzulesen ist. Vorerst ging es zwar nach Bern zu Training und Spiel, dann aber wurden in Biel auf der offenen Eisbahn und später in der eigenen Curlinghalle die Aktivitäten fortgesetzt. Rolf Hirt, früherer CCBB-Präsident, dessen Vater Michel zu den Gründungsmitgliedern gehört hatte, sagt: «Zu den besten Zeiten hatten wir 200 Aktive. Aber es wurden immer weniger. Es gibt heute zu viele Möglichkeiten und die Aktiven wollen sich nicht mehr verbindlich für einen Klubposten einsetzen», so der heute 76-Jährige, der seit dem 17. Altersjahr Curling spielt.

«Es wäre jammerschade»

Ende August kamen doch einige Mitglieder zur neu angesetzten Generalversammlung (GV) in diesem Coronajahr, das den regionalen Curlingsport bislang kaum getroffen hat. Nur während drei Wochen konnte aufgrund des Lockdowns nicht mehr gespielt werden.

Präsident Christian Hählen verabschiedete sich darauf vom Führungsposten. Aus familiären Gründen, und wohl auch etwas frustriert darüber, dass sich keine Mitglieder für eine Vorstandscharge zur Verfügung stellten. Die Probleme aber waren erkannt, an der GV konnte ein kompletter Vorstand gewählt werden. Mit Erich Burkhard als Präsident, der vor 15 Jahren ebenfalls schon das Amt des Präsidenten innehatte.

An den Aktivitäten ändert sich vorerst nichts: Die Senioren sind aktiv im Geschehen drin, im Interclub sind mehrere Teams gemeldet. Der Prix de Bienne dürfte ein Erfolg werden und das Eröffnungsturnier ist im Entstehen begriffen. Die Curler sind heiss auf die neue Saison, der 65. im langen Klubleben. Eine Saison 2020/21 wie immer? «Nein», sagt Rolf Hirt, das Urgestein, das Aushängeschild des Klubs. Er hofft, dass die neue Zusammensetzung im Vorstand Früchte trägt, dass ein Aufschwung und ein Überleben möglich sind. «Es wäre jammerschade, wenn es mit diesem Klub nicht weiterginge. Ich bin aber grundsätzlich zuversichtlich, dass wir den Turnaround schaffen.»

Erste Bedenken verflogen

Die Gerüchte, dass sich der CC Biel-Bienne mit Touring Biel zusammenschließen könnte, sind längst nicht neu. Die Hoffnung, dass eine Auflösung des CCBB abgewendet werden kann, ist gross. «Wir werden alle älter, jetzt müssen wir definitiv schauen, dass die Jungen nachrücken», sagt etwa Marc Meyer, der Spielleiter, der auch im Verwaltungsrat der Curlinghalle AG als Verantwortlicher Infrastruktur Einsitz hat. In diesem Verwaltungsrat ist Hermann Vögli der Präsident und für die Finanzen zuständig. «Wir hatten schon Bedenken, als wir auf der Einladung das Traktandum Klubauflösung sahen.» Auch Vögli hofft, dass sich der Klub auffängt. «Ein Verein weniger, ein Vorstand weniger, meist dann auch weniger Mitglieder. Das kann nicht im Sinne unserer Vereinigung sein.» Das hängt mitunter mit den Finanzen zusammen. «Bislang mussten wir in fünf Jahren Tissot Arena die Mitgliederbeiträge nicht erhöhen. Das ist ein gutes Zeichen. Und das soll, wenn immer möglich, auch so bleiben.»

Wie weiter? Da möchte sich der neue «alte» Präsident nicht aus dem Fenster lehnen. Burkhard: «Wichtig ist aktuell, dass wir die Saison geordnet vorbereiten und auch spielen können.» Dann werde man sehen, wohin die Reise führen wird. «Wohin auch immer, es ist wichtig, dass wir für eine schlüssige Entscheidung eine breite Abstützung bei den Mitgliedern haben werden.» Verpflichtet haben sich die gewählten Vorstandsmitglieder für ein Jahr. An der nächsten GV, die wieder im Frühsommer stattfinden sollte, werden dann die Weichen gestellt.